Winterwanderung am Fuße des Bilsteins
Sonntag, den 17.März

Es ist wie verhext. Da können wir witterungsbedingt am 27.Januar die geplante Winterwanderung nicht durchführen, verschieben sie weit nach hinten auf den 17.März und müssen uns tags zuvor von der Wettervorhersage erneut sagen lassen, dass ähnlich schlechtes Wetter auf uns zukommen könnte: Temperaturen zwischen -1°C und +2°C., Schnee und Regen und die Gefahr von Glätte.. Keine guten Nachrichten für einen Wanderwart, der sich Sorge um seine Mitwanderer macht. Der bastelte sich eine winzige Hoffnung zurecht, dass die vorhergesagte Wettergrenze zwischen dem schlechten Wetter im Westen und dem guten im Osten ausgerechnet im vorgesehenen Wandergebiet östlich des Bilsteins im Kaufunger Wald liegen und uns vom schlechten Wetter verschonen möge.

Mit solchen Gedanken fahren Waltraud und ich zunächst zum Wahlbüro im Obermelsunger Dorfgemeinschaftshaus, um dort unsere Stimmen zur Bürgermeisterwahl abzugeben: für Ulrike Hund oder Marcus Boucsein.

Wegen dieser Wahl treffen wir uns erst um 9 Uhr am Parkplatz beim Bahnhof. Und dort finden sich nicht weniger als 22 Personen ein, offenbar wenig besorgt wegen des angekündigten schlechten Wetters.

Nach 45 Minuten Fahrt haben uns unsere Autos nach Dohrenbach gebracht, in der Ortsmitte beim Lindenplatz – zugleich ein Wanderer-Parkplatz – können wir unsere Autos abstellen.

Eine große Tafel informiert uns über die vielen

Möglichkeiten, von hier aus in die abwechslungsreiche Landschaft unterhalb des mit 641 m höchsten Gipfels im Kaufunger Wald, dem Bilstein, zu wandern.

Unsere Route steht fest, ist im Wanderprogramm beschrieben: Der Rundweg „5“ bringt uns auf den Premiumweg „P9“ und am Ende wieder zurück. Weil der „P9“ sich auf 12 km Länge beschränkt, habe ich in der Anfangsphase einen 4 km langen Abstecher auf dem Rundweg „2“ um den Wolfsberg eingebaut.

Der Weg „5“ bringt uns bald auf einem schmalen Steig auf eine der vielen mit Wacholder bewachsenen Hügel rund um Roßbach, sein Name ist „Auf der Warte“.

Es fallen einige Schneeflocken und oben angekommen bläst ein kalter Wind aus Südost.

Die schlechte Sicht auf die umliegenden Höhen sollte sich jedoch allmählich bessern, spätestens nach der verspäteten

Frühstücksrast in der Schutzhütte nahe bei dem Wanderparkplatz Wolfsberg.
Dort haben wir dann auch den verschneiten Rundweg um den Wolfsberg schon hinter uns.

Entlang dieses Weges „2“ befand sich auf der linken Seite ein kleiner See mit dem Namen „Ossenpfuhl“. Eine Tafel machte aufmerksam, dass der See nach einem Erdfall entstanden sei und dass dort ein Ochsengespann im Untergrund verschwunden sein soll.

Lange können wir wegen der Kälte nicht in der Hütte verweilen.

Wir sind kurz danach wieder auf dem Wacholderpfad „P9“, auf dem wir über das offene Feld auf die westlich an Roßbach angrenzenden Karsthügel mit häufigen schönen Ausblicken auf das unten liegende Dorf wechseln.

Die Wegebauer haben hier für uns Wanderer eine gute Arbeit geleistet.

Es kostet etwas Überwindung, zum Abstecher des 200 m entfernten „Verlorenen Bach“ aufzubrechen. Denn es geht ein kurzes steiles Stück bergab, das später zurückgewonnen werden muss.
Doch diese geologische Besonderheit lohnt, besichtigt zu werden: Da fließt ein Bach und verschwindet auf Nimmerwiedersehen im Untergrund! Schuld daran ist der kalkhaltige Boden, der vom versickernden Oberflächenwasser ausgewaschen wird. In den dabei entstehenden Hohlräumen verschwindet das Wasser des Baches und

vereint sich irgendwo mit dem Grundwasser in der tiefer liegenden Umgebung.

Nach Überquerung der Landesstraße L3389 gelangen wir zum Hesselberg und bald danach zu einer Schutzhütte für unsere Mittagsrast.

Auf dem benachbarten Grillplatz wartet noch viel Arbeit auf die Ellingroder, um die Anlage für das Frühjahr aufzuräumen.

Hinab nach Ellingerode ist es nur ein kurzes Stück. Dort wenden wir uns nach rechts, überqueren bald den Wilhelmshäuser Bach, bevor uns der lange und steile Anstieg auf den Pfaffenberg in Anspruch nimmt. Die Ruhebank oben wird von einigen von uns

dankbar angenommen. Den dahinter stehenden Grenzstein können wir leider nicht deuten.

Mit einer herrlichen Aussicht werden wir bei der Aussichtskanzel „Auf der Warte“ empfangen. Von Weitem grüßt uns die Ruine des Hansteins.

Nun vertrauen wir uns wieder dem Weg „5“ an, der uns hinabführt auf einen Fahrweg und vorbei am Ringkopf nach Dohrenbach zurück.

Wir sind zurück am Lindenplatz, wo wir am Morgen gestartet waren.

Die herrlichen Wege durch die Roßbacher Wacholder-Heide ließen unser Wanderherz höher schlagen. Mit diesem Premiumweg hat die Stadt Witzenhausen in Zusammenarbeit und mit finanzieller Unterstützung durch die Heimat- und Verkehrsvereine Roßbach und Dohrenbach, den Hessen-Forst und den Naturpark Meißner-Kaufunger Wald die Schönheit der Landschaft für den Menschen vorbildhaft erschlossen.

Leider hat die Betreiberin des schönen Hotels „Sommersberg Köthe“ Ende 2012 gesundheitsbedingt schließen müssen. Dort konnten wir also nicht einkehren.

Doch der kleine Umweg von Trubenhausen aus nach Weißenbach lohnte sich, denn in der dortigen Jausenstation waren wir nach einem Telefonanruf von unterwegs aus willkommen und konnten unseren Kaffeedurst bei einem Stück Torte stillen. Einige scheuten sich nicht, auch ein Bier zu trinken.

Je näher wir zurück nach Melsungen kamen, desto ungemütlicher wurde das Wetter: Es regnete! Nach meinen Erkundigungen am nächsten Tag fiel den ganzen Tag über Niederschlag, anfangs Schnee, dann Regen. Also hatte sich der Ausflug in den Osten mit seinem besseren Wetter für uns gelohnt.

Die Verschiebung unserer Winterwanderung auf den Mitte-März-Termin wird doch hoffentlich nicht schuld daran sein, dass sich in diesem Jahr der Frühling immer mehr verspätet?

Horst Diele